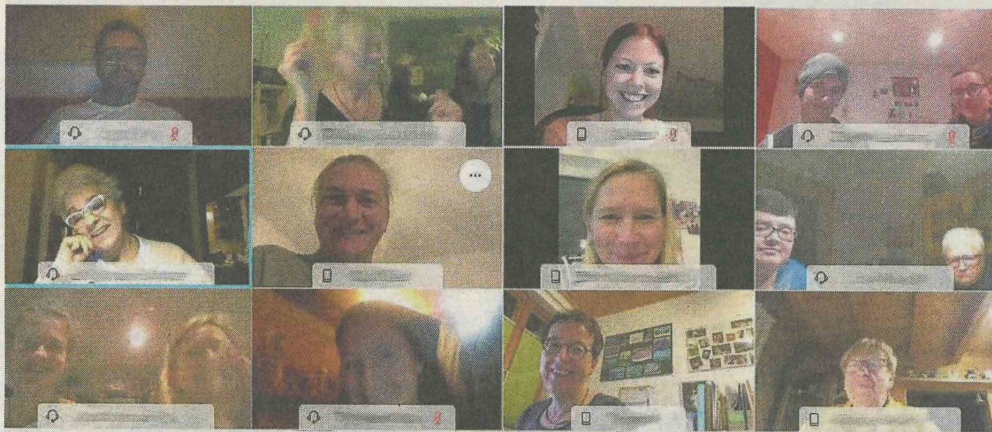




Digital anstatt leibhaftig: Schauspielerinnen und Schauspieler der Neuen Baiersbronner Studiobühne in sogenannten Screen-Shots, also in Bildern vom Bildschirm, bei der Video-Probe. Bild: Hannes Kuhnert

Neue Studiobühne probt die Theaterprobe

Laientheater „Gretchen89ff“ soll im Sommer 2021 als Freilicht-Theater gespielt werden. Bei den Proben spielt das Corona-Virus eine maßgebliche Rolle. *Von Hannes Kuhnert*

Corona beschert den Laiendarstellern der Neuen Studiobühne Baiersbrunn eine besondere Premiere. Ihre erste Theater-Probe zum neuen Stück fand dieser Tage nicht wie gewohnt in einem Schulsaal statt, sondern vor dem Bildschirm.

In einer Videokonferenz lasen verschiedene Schauspieler von zu Hause aus einige Passagen aus dem Stück laut vor, auch um sich mit dem Text vertraut zu machen. Es werden vermutlich noch ein paar solcher Bildschirm-Lesungen folgen.

Rasseln an der Kette

„Es war schon eine lange Durststrecke“, blickt Otto Gaiser zurück. Im Sommer 2019 feierte die Studiobühne mit dem Lindgren-Stück „Ronja Räubertochter“ Erfolg. Seitdem hat sich bei der Stu-

diobühne nicht viel getan. Ein kleines Stück sollte eingespielt werden, doch das fiel aufgrund bekannter Corona-Gründen aus.

Jetzt rasseln die etwa 20 Schauspieler an der Kette und wollen wieder loslegen. Trotz Corona? „Auf jeden Fall – wenn die Bedingungen stimmen“, sagt Otto Gaiser, Sprecher der Bühne. Covid 19 spuke zwar immer im Hinterkopf herum, „aber wenn im Sommer 2021 Theater möglich ist, wäre es blöd, wenn wir nichts einstudiert hätten“.

Wieder Stück von Lutz Hübner

Bei einer Herbstwanderung hatten sich die Laientheater-Leute für ein Stück entschieden, für „Gretchen 89ff“ von Lutz Hübner. Mit Hübner, einer der meistgespielten Theaterautoren deutscher Sprache, hatte die Studiobühne schon zweimal den richti-

gen Riecher. Zunächst mit den „Blümenträumen“, dann 2018 mit „Frau Müller muss weg“, beide Stücke unter der engagierten Regie von Daniela Burkhardt.

Sie hat auch beim Gretchen wieder das Sagen. Das Stück erzählt in zehn Bildern die Geschichte einer Theaterprobe zu Goethes „Faust“, in denen die verschiedenen Bühnen-Typen meist in Dialogen zu Wort kommen. Wer Hübner kennt, kann sich schon heute auf ein humorvolles „leicht-lockeres Stück, durchaus mit gewissem Tiefgang“ freuen, wie Otto Gaiser im Gespräch mit der SÜDWEST-PRESSE sagt.

Etwa 20 Darsteller

Etwa 20 Schauspieler im Alter zwischen 15 und 70 Jahren, darunter einige Neue, machen sich jetzt bei Leseproben an die Arbeit. Die einzelnen Rollen sind noch nicht verteilt. Es könnte später in kleinen Gruppen geprobt werden, der Anfang sei schon mal vielversprechend gewesen.

„Wir scharren in den Startlöchern“, beschreibt Gaiser die Stimmung der Truppe.

Weder der Zeitpunkt noch der Ort der sechs bis acht geplanten Aufführungen stehen heute schon fest. Gaiser hat jedenfalls schon mal in den Kalender geguckt: „Vermutlich im Juli 2021 in den zwei Wochen zwischen Olympischen Spielen und Fußball-EM, aber ...“.

„Vermutlich“ und „aber“ verraten sie wieder, die allgemeine Unsicherheit dieser Tage. Und sie wird wohl bis zum Sommer 21 nicht die einzige sein.



Theaterseelige Erinnerungen an den Sommer 2019: Die Studiobühne feierte mit dem Kinderstück „Ronja Räubertochter“ in der Glashütte Buhlbach einen tollen Erfolg vor Publikum. Archiv-Bild. Hannes Kuhnert